

Obstsortendatenbank

Textquelle:

DEUTSCHE POMOLOGIE.

Chromolithographische Abbildung, Beschreibung und Kulturanweisung
der

empfehlenswerthesten Sorten

Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche und Weintrauben.



Nach den Ermittlungen des
Deutschen Pomologen-Vereins

herausgegeben von

W. LAUCHE,

K. Garten-Inspector, Lehrer des Gartenbaues an der K. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam.
Inhaber der grossen gold. Medaille für Leistungen im Gartenbau etc.

APRICOSEN. PFIRSICHE. WEIN.

BERLIN.
VERLAG VON PAUL PAREY.

Verlagshandlung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen.

1882.

Apricose von Nancy.

** Ende Juli.



Heimath und Vorkommen: Der Ursprung dieser sehr alten Sorte ist unbekannt; nach Poiteau soll man sie in der Umgegend von Nancy aufgefunden haben; nach Dumont-Courset ist sie in Pézenas bei Languedoc entstanden. In Deutschland, Belgien, Frankreich und England ist sie sehr verbreitet und beliebt.

Literatur und Synonyme: 1. de Nancy (Nolin et Blavet, Essai sur l'agriculture moderne, 1755, S. 164). 2. Pêche (Duhamel, Traité des arbres fruitiers, 1768, S. 144). 3. De Pézenas (Fillassier, Dictionnaire de jardinier français, 1791, I. No. 10). 4. Abricot de Nancy, (Mas, le Verger, 1866, S. 19). 5. Pêche de Nancy (André Leroy, Dictionnaire de Pomologie No. 30). 6. Apricose von Nancy (Niederländischer Obstgarten Taf. I. Fig. 1.) Ausserdem kommt sie noch unter folgenden Namen vor: Lothringer, Württemberger, Brüsseler, Luxemburger u. s. w.

Gestalt: gross, etwas veränderlich, in der Regel rundlich, so breit, wie hoch, oft etwas platt gedrückt; die Furche meistens breit, aber flach, die Frucht in zwei ungleiche Hälften theilend; Stieleinsenkung ziemlich tief, entsprechend weit.

Schale: wollig, etwas dick, orangegelb, an der Sonnenseite carminroth punktirt und gefleckt, bisweilen mit bräunlichen und weissen Punkten besetzt.

Fleisch: orangegelb, mit gelb-röthlichen Flecken, sehr schmelzend und saftreich, gut vom Steine ablösend, von sehr süssem, angenehmem Geschmacke. Man kann die Frucht bis zur völligen Reife am Baume lassen, ohne dass sie mehlig wird.

Stein: bauchig-dick, eirund, zusammengedrückt, unten abgerundet, nach oben zugespitzt; Furche sehr tief.

Reifzeit: Ende Juli bis Anfang August; vorzügliche Frucht, die sich durch Grösse und Wohlgeschmack auszeichnet.

Eigenschaften des Baumes: Der Baum wächst kräftig, ist sehr fruchtbar und gedeiht in jeder Form gut. Zweige mittellang, grün, auf der Sonnenseite roth-violett; Blätter, breit-oval, an der Basis abgerundet, oben mit lang vorgezogener Spitze, am Rande stumpf gezähnt, oberseits glänzend grün; der Blattstiel mittellang, mit kugelförmigen Drüsen, schwach gefurcht, röthlich-grün, zuweilen mit Nebenblättern versehen; Blattaugen von mittlerer Grösse, kurzund abgestumpft; Fruchtaugen einfach oder doppelt, konisch, Träger kurz, Schuppen bräunlich schwarz; Blüten mittelgross, weiss, an der Basis schwach geröthet, abgerundet; Kelch grünlich-roth.

Für westliche Mauern kann ich diese Varietät sehr empfehlen; die beste Form ist die Candelaber-Palmette. In geschützten und warmen Lagen kann sie auch als Hochstamm angepflanzt werden.

